

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 91 (2013)

Heft: 7-8

Artikel: Bellinzona für Anfänger

Autor: Keel, Gallus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bellinzona für Anfänger

Warum nur lassen wir Bellinzona so oft links liegen? Non è gentile, nein, das ist gar nicht nett. Die Tessiner Hauptstadt zu besuchen, lohnt sich, è davvero una bella città. Bellinzona hat es in sich.

Mit dem Zug in Bellinzona angekommen, gibt es auf dem Bahnhofplatz keinen Zweifel, es zieht einen magnetisch nach links Richtung Altstadt. Das doppelstöckige Postauto nach Chur, vor dem eine Schar Rucksacktouristen Schlange steht, verrät bereits die strategisch wichtige Lage der Kantonshauptstadt. Von hier geht es zu den Alpenpässen Sankt Gotthard, Lukmanier, San Bernardino und Nufenen, früher kamen noch viele wichtige Saumpfade dazu. Heute rasen wir sehr oft an Bellinzona vorbei, im Auto auf der Autobahn – hinunter ins richtige Tessin?

Mit 18 000 Einwohnern ist Bellinzona nach Lugano die zweitgrösste Tessiner Stadt. Und für viele ist sie viel «tessinerischer» als Locarno und Morcote zusammen. Hier wird noch Italienisch gesprochen, Deutsch und Schweizerdeutsch drängen sich nicht in den Vordergrund.

Vermutlich der Mangel an See – der Fluss Ticino ist halt kein Ersatz – hat Bellinzona, so der wenig bekannte deutsche Name, vor krasser Überfremdung bewahrt. Man ist noch etwas unter sich in dieser Verwaltungsstadt. Auch das Bundesstrafgericht befindet sich hier.

Die Viale Stazione ist eine Einkaufsstrasse, wie es viele gibt, doch an ihrem Ende beginnt die ganz andere Welt, das Centro storico. Und schon ist man auf der Piazza Collegiata angelangt, wo es sich empfiehlt, in einer Bar auf einem der nach draussen gestellten Stühle Platz zu nehmen und die Stimmung auf sich wirken zu lassen. Abspinnen, abchillen, wie unsere Jungen heute sagen. Apropos Bars: Wenn Solothurn die Schweizer Stadt mit den meisten Beizen ist, dann hält Bellinzona den Rekord in Sachen Bars. Es gibt sie in jeder Ausstattung, von ältlich bis hochmodern, von lau-

schig bis nüchtern. Mindestens drei muss man sich anschauen, sonst war man nicht in Bellinzona.

Ein Kirchenbesuch ist im Sommer eine wohlende Kühlung, also denn. Die Stiftskirche am Platz, Pietro und Stefano geweiht, verdient ein paar Blicke, sie hat ihre Renaissancestruktur von 1517 beibehalten. Überhaupt ist die Altstadt gut erhalten und nur sanft modernisiert worden. Wenn an der Fassade da und dort in Schönschrift noch Tabacchi geschrieben steht oder Polleria (Geflügel) oder Panetteria (Brotladen), dann sind das Lügen, die man verzeiht. C'era una volta, das war einmal. Die Welt ist hier nicht stehen geblieben.

Markt für jeden Geschmack

Es lohnt sich, den Besuch von Bellinzona so zu legen, dass man am Samstagmorgen hier in der Altstadt ist. Dann



Das Stadtbild von Bellinzona wird überragt von Burgen. Doch auch die den Heiligen Petrus und Stephanus geweihte «Collegiata», die Stiftskirche, ist einen Besuch wert – und den bunten Markt am Samstag darf man ohnehin nicht verpassen.

brodelt der Mercato, ein Fest der Farben und Düfte. Es fällt wieder einmal auf: Südliche Menschen plaudern, schäkern und schwadronieren einfach viel mehr. Und was ist denn das dort? Ein Ungetüm, einem Betonmischer nicht unähnlich, wälzt Polenta, die Portion gibt es für vier Franken. Hier isst man keine Bratwürste. An der Piazza Indipendenza 5 sollte man unbedingt bei Luigi reinschauen. «Diffusione del sapere» (Wissensverbreitung!) steht grossspurig über seiner Buchhandlung. Sie ist aber winzig, nur ein paar Quadratmeter gross, «è la più piccola libreria del cantone Ticino», verrät der gemütliche Signore, wahrscheinlich aber ist es sogar die kleinste Buchhandlung schweizweit. Dank seiner Stammkundschaft könnte er durchaus überleben.

Am bekanntesten ist Bellinzona natürlich für seine drei Burgen Castelgrande, Castello di Montebello und Castello di Sasso Corbaro, die seit 2000 Welterbe der Unesco sind. Castelgrande steht mitten in der Stadt hoch oben auf einem Felshügel, der stets gute Verteidigungsmöglichkeiten bot und darum früh – schon 5000 Jahre vor der Zeitrechnung! – besiedelt wurde. Eine erste belegte Festungsanlage geht auf das 4. Jahrhundert zurück, im 14. Jahrhundert war erstmals von einem Castrum magnum

die Rede. Der Bummel hinauf zum Castelgrande ist keine Sache, ansonsten kann man auch den Lift benützen.

Imposanter, verwinkelter und eher unsern verinnerlichten Bildern von einem Märchenschloss entsprechend ist das Castello di Montebello. Von der Piazza Indipendenza geht man unter der Bahnlinie durch und dann links eine Treppe hoch. Bald steht man vor dem Istituto Santa Maria, einem Riesenpalast, der einst ein Internat der Menzinger Schwestern war. Teile des Gebäudes bilden heute die Jugendherberge. Sie ist sehr zu empfehlen, der Schreibende hat sie getestet – heute dürfen ja auch Grauhäutige in die Jugi! Das Einzelzimmer mit Lavabo und Fernseher, Etagendusche und Frühstück kostet CHF 69.20. www.youthhostel.ch

Eine Stadt voller Farben

Fast senkrecht über der Jugi (Ostello) steht hoch oben auf einem felsigen Bergvorsprung, rund 90 Meter über der Stadt, trotzig das Montebello. Man erreicht die Burg über eine holprige Steintreppe, deren Tritte sehr lang gezogen sind und so den Aufstieg recht angenehm machen. Die Zinnen und Türme, die Aufgänge und vielen Winkel sind verwirrend, man kann sich in der grossen Schlossanlage regelrecht verlaufen. Eine wunderbare

Kulisse für das Brautpaar, das mit einem Berufsfotografen unterwegs ist und für ihn überall verliebt posiert. Der Blick hinunter zum Castelgrande und auf die Stadt ist eindrücklicher, als man vermutet hatte. Es fällt auf: Bellinzona ist keine graue Stadt, hier zeigt man viel Mut zu farbigen Fassaden.

Das dritte Schloss, das kleinste, Castello Corbaro, schenken wir uns, obwohl die Aussicht dort oben, 230 Meter über der Stadt, natürlich noch eindrücklicher wäre. Überhaupt: Warum denn gleich drei Schlösser auf so engem Raum? Das Herzogtum Mailand, dem Bellinzona einst gehörte, hatte ziemlich Schiss vor der aufstrebenden Eidgenossenschaft und rüstete stark auf, darum die Burgen.

Es war dann Ludwig XII. mit seinen französischen Truppen, der Bellinzona einnahm. Die Einwohner verkauften die Stadt aber heimlich an die Eidgenossen. Frankreich versuchte immer wieder vergeblich, die Stadt zurückzukaufen. Im Jahr 1803, mit der Gründung des Kantons Tessin, war die Angelegenheit dann endgültig erledigt.

Benvenuto in Svizzera, caro Ticino!

Gallus Keel

www.bellinzonaturismo.ch
www.ticino.ch/multimedia/streetview.html